Donnerstag, den 23. Mai 1935

Nr. 140 Jahrgang 13 Ausgabe AB

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Ein echt kapitalistisches Projekt.

Wie die „Wirtschaftskreise" das soziale Versicherungswesen ändern wollen.

Die Wirtschaftskreise Polens haben gegenwärtig ein neues Projekt der sozialen Versicherungen ausgearbeitet, das, wie von diesen Kreisen nicht anders zu erwarten ist, einen sehr **drohenden Anschlag auf die Arbeitnehmer** darstellt. Die Ausarbeitung dieses Projekts ist in erster Linie durch die Industrie- und Handelskammern erfolgt. Das Projekt enthält ein vereinfachtes System der Bemessung und Einziehung der Versicherungsbeiträge, womit man sich wohl einverstanden erklären kann. **Dagegen sucht es andererseits den größten Teil der Lasten der sozialen Versicherung auf die Schultern der Arbeitnehmer abzuwälzen. Und zwar sieht das Projekt der Industrie- und Handelskammern vor, daß die sozialen Versicherungsbeiträge künftighin nur zu einem Drittel von den Arbeitgebern und zu zwei Dritteln von den Arbeitnehmern getragen werden sollen; man will also das Umgekehrte der bisherigen Verteilung der Lasten. Außerdem soll diesem Projekt zufolge die Höchstgrenze der von der Versicherungspflicht befreiten Gehaltsstufen weiter herabgesetzt werden. Außerdem sieht dieses famose Projekt vor, daß die Unfallrente erst bei einer Invalidität von 25 Prozent und nicht wie bisher schon bei 10 Prozent Arbeitsunfähigkeit ausgezahlt werden soll und das noch in einer zu den gegenwärtigen herabgesetzten Löhnen angepaßten Höhe.**

Von einem von Kapitalistenkreisen stammenden Projekt über soziale Versicherung der Arbeiter kann man eigentlich nichts anderes als das oben angeführte erwarten. Abwälzung der Lasten auf die Schultern der Arbeitnehmer und obendrein Schmälerung ihres bisherigen Rechts, daß ist es, was die „Wirtschaftskreise" mit diesem Projekt erreichen wollen. Hoffentlich wird die Arbeiterschaft diesen Gelüsten der Kapitalisten den erforderlichen Widerstand entgegensetzen.

Die Arbeitslosigkeit.

Laut offiziellen Angaben ist die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande um 9210 zurückgegangen. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen betrug am 18. Mai noch 442 004 Personen, davon in Warschau 30 091, in Lodz 33 579, Oberschlesien 123 217 Personen.

Der geringe Rückgang ist selbstverständlich lediglich durch Aufnahme der üblichen Saisonarbeiten zurückzuführen. Und der Stand der registrierten Arbeitslosigkeit liegt bedeutend höher als zur selben Zeit des Vorjahres.

Gegen die neuen Wahlgesetze.

Vor der außerordentlichen Sejmtagung.

Die Polnische Sozialistische Partei fordert ihre Organisationen auf, in den nächsten 14 Tagen öffentliche Versammlungen, sowie solche in Betrieben, Werkstätten und auf dem Lande abzuhalten, in welchen gegen die neuen Wahlgesetze der Sanacja protestiert werden soll. Die Versammlungen sollen unter den Losungen: Schutz des allgemeinen Wahlrechts, gegen die Wahlordnung der Sanacja, gegen Faschismus, für die Zusammenfassung aller antikapitalistischen und antifaschistischen Kräfte Polens durchgeführt werden.

Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Beratungen über die neuen Wahlgesetze im Laufe der Woche beendet sein werden und die Einberufung der außerordentlichen Sejmsession für die nächste Woche erfolgen wird. Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Sanacjalagers scheinen insofern behoben zu sein, als die Konservativen ihre vielfachen Einwände gegen die Wahlgesetze fallen gelassen haben.

Konferenz beim Staatspräsidenten.

Beim Staatspräsidenten Moscicki fand gestern nachmittag eine zweistündige Konferenz statt, an welcher Ministerpräsident Slawek, der Generalinspekteur der Armee General Rydz-Smigly und Außenminister Beck teilnahmen. Ueber den Gegenstand der Konferenz ist nichts bekanntgegeben worden.

Friedens- oder Kriegserklärung?

Die Weltöffentlichkeit ist allmählich daran gewöhnt, das ewige Einerlei des nationalsozialistischen Friedenswunsches in den verschiedensten Variationen vorgetragen zu erhalten, ohne daß man über die üblichen Phrasen hinaus kommt. Die anderen sind an allem schuld und Deutschland will nur den Frieden, darum bricht es die Verträge, rüstet auf, um die „Sicherheit" Europas und damit der Welt zu gewährleisten. Der deutsche Reichskanzler scheint alle nach dem Muster jener Mamelucken zu beurteilen, die im deutschen Reichstag zu seinen Reden die Klaqueure abgeben. Deshalb darf es nicht überraschen, wenn sich die Abgeordneten in einen Rausch des Friedenswillens hineindenken, der das Gehirn in die Fersen kommandiert und im Marschtritt die Befreiung der Menschheit sieht. Auch wenn Adolf Hitler sein „Ich" noch so laut in den Aether hineinschreit, so wird er mit diesen ewigen Phrasen seines „Friedenswillens" die Welt nicht von der Ueberzeugung abbringen, daß das, was sich in Deutschland heut vollzieht, nichts anderes als eine einzige Provokation ist, an deren Ausgang die Kriegsgefahr steht. Nicht, wie es Adolf Hitler und die Seinen auffassen, kommt es an, sondern darauf, daß Deutschland alle Einladungen zur Schaffung einer Friedensfront mit immer neuen Ausflüchten beantwortet, die keinen anderen Eindruck hinterlassen, als wenn man nur Zeit gewinnen wollte, um dann umso besser losschlagen zu können. Es kommt auch nicht darauf an, wie es das deutsche Volk begreift, sondern darauf, wie es die Welt sieht, und nicht nach den eigenen Wünschen der Nationalsozialisten wird die Welt gestaltet, sondern nach dem Willen der Völker, die den Frieden wollen und im Dritten Reich und in Adolf Hitler die größte Gefahr eben für diesen Frieden sehen.

Es ist nicht schwer zu erkennen, warum all die früheren Phrasen von nationalsozialistischen Friedenswünschen wiederholt werden. Deutschland ist wirtschaftlich bankrott und politisch von der ganzen Welt isoliert, was die letzte Ratstagung bewiesen hat. Es will nicht zurück an den Verhandlungstisch unter die Nationen, sondern glaubt, aus deren Friedensbestrebungen Vorteile für seine eigene Aufrüstung zu erzielen. Es trägt sich mit der Absicht, die Mächte gegeneinander auszuspielen, um dann besser seine Vorteile zu erzwingen. Dieses Spiel ist durchschaut, und deshalb kam auch die Isolierung des Dritten Reiches, dessen Machthaber heute hoffnungslos in die Zukunft schauen und daher glauben, mit kräftigen Anklagen alle Schuld für das Heute auf die Gegner Deutschlands abwälzen zu können. Niemand denkt daran, die Schuld der anderen zu verkleinern oder als nicht vorhanden zu erklären. Die Siegermächte und der Versailler Vertrag sind schuld daran, daß in Deutschland ein Adolf Hitler mit seinem Nationalsozialismus am Ruder ist. Aber der Reichskanzler hat gerade mit seinen Erklärungen zum Friedenswillen der Nation nichts anderes als eine Selbstauspeitschung der nationalsozialistischen Bestrebungen vollzogen. Die Phrasen von der Rettung Europas vom Bolschewismus glaubt höchstens noch der deutsche Reichstag, darüber hinaus können diese Anklagen gegen Rußland doch nur ein Lächeln abzwingen, denn dieses Rußland geht seinem Aufstieg entgegen und Deutschland unter Hitlers Führung der Katastrophe zu.

Fast scheint es, daß die Erklärungen der verschiedensten Staatsmänner über die Politik Hitlers diesem den Wunsch aufdrängten, sich mit ihnen polemisch auseinanderzusetzen und das ist auch reichlich geschehen. Die Eden, Macdonald und ,ohne genannt zu werden, auch Laval haben ihre Lektion wegbekommen, etwas Neues, was Deutschland zur Sicherung des Friedens selbst tun will, haben sie jedoch nicht erfahren. Deutschland geht nicht nach Genf zurück, es wird nur zur kollektiven Zusammenarbeit bereit sein, wenn ihm alle seine Wünsche politischer, wirtschaftlicher und militärischer Natur gewährt werden, es tritt keinem Pakt bei, den die anderen abschließen, übernimmt kein Programm, welches andere Staaten unter einander ausgearbeitet haben und hat die Wehrpflicht nur eingeführt, um zu zeigen, daß es genau

Die Senatswahlen in der Tschechoslowakei

Prag, 22. Mai. Nach den vorläufigen Berechnungen haben bei den Senatswahlen, die am Sonntag stattfanden, die deutschen Parteien im ganzen 33 Mandate erhalten. Die tschechischen Parteien konnten 96 Mandate erringen.

Davon entfallen auf die tschechischen Sozialdemokraten 26 Mandate (bisher 20), republikanische Partei (Agrarier) 23 (24), Nationalsozialisten (Benesch) 14 (16), Kommunisten 16 (15), Volkspartei 11 (13), Kramacz-Gruppe 9, Gewerbepartei 8 (6).

Von den deutschen Parteien erhielten die Sudetendeutsche Partei (Henlein) 23 Mandate, die deutschen Sozialdemokraten 6 Mandate und die deutsche Christlichsoziale Partei 4 Mandate.

Von den deutschen Parteien hatten die zur Henlein-Gruppe bisher gehörenden Nationalsozialisten 4 Mandate, die deutschen Sozialdemokraten 11 und die Christlichsoziale Partei 8 Mandate.

Die Regierungskoalition nach den Wahlen in der Tschechoslowakei.

Werden die deutschen Parteien in der Regierung verbleiben?

Prag, 22. Mai. An Hand der Wahlergebnisse zum tschechoslowakischen Parlament haben Besprechungen der bisherigen Mehrheitsparteien über die Zusammensetzung der Nachwahlkoalition eingesetzt. Mit Rücksicht auf die bloß geringen Verschiebungen in den Machtpositionen der tschechoslowakischen Koalitionsparteien gehen die Besprechungen von dem Prinzip aus, an der bisherigen Zusammensetzung der Regierungsmehrheit, soweit die Republikaner, tschechoslowakischen Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und die tschechoslowakische Volkspartei als Grundstock in Betracht kommen, nichts zu ändern und diesen Grundstock durch die tschechoslowakische Gewerbepartei zu erweitern, welche unter den tschechoslowakischen Parteien den größten Wahlerfolg bucht.

Soweit die bisherigen deutschen Regierungsparteien, die deutschen Sozialdemokraten und der Bund der Landwirte, in Betracht kommen, welche in den Wahlen mit Rücksicht auf den Erfolg der Sudetendeutschen Partei schwere Stimmeneinbußen erlitten haben, sind die tschechoslowakischen Koalitionsparteien darin einig, daß die deutschen Regierungsparteien in der Koalition zu verbleiben haben. In dieser Richtung gehen die Republikaner und die tschechoslowakischen Sozialdemokraten vollkommen solidarisch vor. Es hängt von den deutschen Regierungsparteien allein ab, ob die Koalition in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung aufrecht bleibt.

Soweit es sich um die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins handelt, herrscht im tschechoslowakischen Koalitionslager die geschlossene Auffassung vor, daß nur der Standpunkt des Abwartens das elementare Mißtrauen beheben kann, das gegen diese jüngste deutsche Partei heute in der ganzen tschechoslowakischen Oeffentlichkeit anzutreffen ist.

In Koalitionskreisen erwartet man nächste Woche den Beschluß des Ministerrates, dem Präsidenten der Republik die Dimission des Gesamtkabinetts zu unterbreiten.

so den Friedensvertrag ignorieren kann, wie es die anderen vorgezeigt haben. Will man Deutschland friedlich sehen, so muß man sich damit abfinden, daß auch die Reste des Versailler Vertrages fallen, und für die Zukunft können auch die territorialen Grenzen nicht bleiben, sondern müssen einer Revision unterzogen werden. Man wünscht selbst keine fremden Nationen in seine Grenzen einzubeziehen, aber die Flotte zur See und in der Luft müsse dem Dritten Reich in einer noch näher zu bestimmenden Zahl gewährt werden, und da die entmilitarisierte Zone ein Schandmal ist, müsse sie fallen. Schade, daß Adolf Hitler nicht hinzugefügt hat, daß dann nur noch der Bolschewismus beseitigt werden muß und am „deutschen Wesen die Welt dann genesen wird".

Ein bißchen reichlich, das deutsche Friedensprogramm! Man wird aber im Dritten Reich nicht erstaunt sein dürfen, daß diese „Erklärung der deutschen Reichsregierung" nicht als eine Bereitschaft zum Frieden, sondern als eine Kriegserklärung ausgelegt wird. Wer den Frieden mit allen Nationen will, kann nicht sagen, „Ich" will und ihr müßt mir es gewähren, sondern muß sich schon bequemen, sich mit den anderen, die das gleiche wollen, an einen Tisch zu setzen und zu verhandeln, was für beide Teile vorteilhaft ist. Statt dessen erklärt Adolf Hitler, der **einzige**, mit 38 Millionen Stimmen gewählte deutsche Abgeordnete des Dritten Reiches, **daß Deutschland an keiner internationalen Konferenz mehr teilnehmen wird, wenn es nicht vorher das Programm dieser Konferenz aufgestellt hat. Man wird nach dieser „Friedensrede" Adolf Hitlers nur eine Folgerung ziehen: seid gewarnt, denn von dieser Politik kann kein Frieden kommen, das ist eine Kriegserklärung an alle, die nicht an die Ideologie des Nazismus glauben.** Und die Welt wird antworten, rascher als man es in Berlin begreifen will. **Dem Frieden ist mit dieser Erklärung der Reichsregierung nicht gedient, sie wird nur die Kette um Deutschland enger schließen und dazu führen, daß in Genf die Sanktionen beschlossen werden, die man anwenden wird, wenn Deutschland noch weiter den Versailler Vertrag negiert. Hitler zeigt kein Einlenken, um zum Frieden zu kommen, sondern er fügt zu den alten Wünschen noch eine Reihe neuer hinzu. Zur Aufrüstung auch noch die Grenzrevision, und das nennt man dann eine „Friedensbotschaft" an die Gegner Deutschlands!**

Baldwin antwortet Hitler.

Aus „Friedensmacherei" wird Wettrüsten.

London, 21. Mai. Die mit Spannung erwartete wehrtechnische Aussprache des Unterhauses wurde am Mittwoch vor vollbesetztem Hause eröffnet. Im Vordergrund der einstündigen Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Baldwin über die englische Wehrpolitik und ihren Zusammenhang mit der internationalen Lage stand die gestrige Erklärung des deutschen Reichskanzlers Hitler. Die Rede steigerte sich oft zu großen rednerischen Höhepunkten und machte einen tiefen Eindruck.

Eingangs sagte Baldwin: Das Unterhaus muß sich daran erinnern, daß die Erklärungen, die der Ministerpräsident und der Außenminister in der Aussprache am 2. Mai abgegeben haben, einen Appell an Deutschland enthielten, in einer konkreten Form einen Beitrag zur Lösung der Schwierigkeiten und Gefahren für die Sicherheit und das Vertrauen zu leisten, die die Welt überfluten und die nur durch kollektive Abmachungen beseitigt werden können. Es ist offenkundig, daß die Rede des Kanzlers unter anderen Dingen eine Antwort auf diesen Appell ist. Hitler hat den deutschen Standpunkt in mehreren Richtungen stärker präzisiert und hat in einer Reihe von Fragen angedeutet, was Deutschland zu tun bereit ist. Die Erklärungen verdienen es, von uns aufs ernsteste und schnellste geprüft zu werden. Die gegenwärtige Lage hängt nicht nur von dem ab, was Großbritannien tut oder sagt. Aber wir haben in Zusammenarbeit mit anderen eine wichtige Rolle zu spielen und wir werden nicht versäumen, unser Aeußerstes zu tun, um ein internationales Abkommen zustande zu bringen.

Baldwin ging dann auf einige der von Hitler mitgeteilten 13 Punkte ein. Er brachte dabei u. a. zum Ausdruck:

1. Die Erklärung Hitlers, daß Deutschland Gleichheit in der Luft mit den anderen Einzelstaaten wünscht, ist eine Bestätigung der Basis, auf der die englischen Pläne begründet sind. Der deutsche Standpunkt, daß Deutschland nicht nur zu einer Erhöhung, sondern auch zu einer Herabsetzung der Rüstungsgrenzen bereit ist, ist ein sehr wichtiger Gedankengang und die deutschen Aeußerungen über einen Luftpakt besagen, daß ein solcher Pakt auch von einer Begrenzung der Lufträstungen begleitet sein solle. Abschnitte der Hitler-Rede zeigen auch, daß er unsere Ansicht über den Schutz der zivilen Bevölkerung teilt. Wir begrüßen daher Hitlers Beitrag für eine allgemeine Regelung im Sinne des Londoner Protokolls.

2. Baldwin erklärte, daß er nicht auf die Aeußerungen Hitlers über die osteuropäischen Paktpläne bezug nehmen wolle, da diese nicht in direkter Beziehung zu der jetzigen Wehrdebatte stünden.

3. Baldwin sagte, daß die englische Regierung den Plan einer Koordination der englischen Wehrministerien zur Zeit erwäge. Er ging dann auf die englischen Aufrüstungspläne über, die er mit einem unter großen Beifall aufgenommenen Appell an Unterhaus und Volk einleitete: „Vermeidet jetzt Panikstimmung! Wir wollen nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen. Zu viel kostbares Blut ist vergossen worden." Englands Luftrüstungsmaßnahmen werden auf die Erklärung Hitlers begründet, daß sein Ziel die Luftparität mit Frankreich ist. England beabsichtige daher seine Luftflotte um 1500 Frontflugzeuge innerhalb von zwei Jahren zu erhöhen. Der Luftpakt und die Begrenzung der Luftrüstungen sind viel leichter zu erzielen, wenn die drei Länder Frankreich, Deutschland und England die Luftparität haben werden.

4. Mit der englischen Industrie sind Verhandlungen im Gange, um die Expansion der Industrie für militärische Produktionszwecke zu erzielen. Hier will England vor keinem anderen Lande zurückstehen.

5. Baldwin erklärte, der Schleier der über den Handlungen der drei autoritären Staaten Europas liegt, ist in Deutschland zum Teil gelüftet worden. Laßt uns hoffen, daß er ganz gelüftet wird, damit wir offen miteinander sein können.

Die Debatte.

An der hierauf folgenden Debatte beteiligten sich wiederholt die Vertreter der einzelnen Unterhausparteien. Im Namen der Arbeiterpartei wurde ein Antrag auf Herabsetzung der Ergänzungsluftrüstung eingebracht. Der arbeiterparteiliche Abgeordnete Addison erinnerte daran, daß die bei Abschluß des Krieges abgegebenen Versprechungen nicht innegehalten worden seien. Das sei auch schuld an der gegenwärtigen Lage.

Der konservative Abgeordnete Churchill hatte seine Ausführungen darauf abgestellt, Deutschlands Friedenswillen zu verdächtigen. Churchill meinte, es würde sehr zu bedauern sein, wenn die Meinung Platz greife, daß durch die Rede eine neue und besonders hoffnungsvolle Lage geschaffen worden sei. Er finde hierfür keinen Grund. Die Haltung Hitlers zu der Sicherheitsfrage sei alles andere als ermutigend, und auch seine Haltung zu der Frage der Nichteinmischung in die Politik der Donauländer sei enttäuschend. Die Bemerkung über die Schwierigkeiten, die Bestimmungen der entmilitarisierten Zone einzuhalten, sei mehr dazu angetan, aufzuregen als Sorgen zu zerstreuen. Er begrüße die Erklärung Hitlers über den unbegrenzten Bombenabwurf auf die Zivilbevölkerung, er müsse jedoch daran erinnern, daß die deutsche Luftwaffe eine größere Anzahl von Langstreckenbombern enthalte, als die irgendeines anderen Landes der Welt. Er sei also der Ansicht, daß sich die Lage nicht viel geändert habe, obwohl er den freundlichen Ton, in dem Hitler gesprochen habe und insbesondere die freundliche Worte an England anerkenne.

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache sagte der Arbeitervertreter Wilmot, Hitlers Rede biete eine Gelegenheit, eine europäische Regelung zu erzielen. Die **englische Regierung solle Hitler beim Wort nehmen und jetzt die Initiative ergreifen.**

Stafford Cripps (Arbeiterpartei) erklärte u. a.: Wenn Hitler es ernst meint, dann ist das der goldene Augenblick, auf den die englische Regierung gewartet hat. **Es ist eine Gelegenheit, die zu versäumen nach Ansicht der Arbeiterpartei ein Verbrechen wäre.** Dies ist eine letzte Gelegenheit, um die große Tragödie, die Europa heimsuchen müsse, zu verhüten.

Im Namen der Regierung schloß der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Sir Philipp Sassoon die Unterhausaussprache ab. Er erklärte u. a., daß England außer der verdreifachten Heimatluftflotte stets einen Teil der in England befindlichen Reserven für die überseeischen Luftstreitkräfte zur Verfügungen haben werde. Sassoon schloß mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß eine starke englische Luftflotte die beste Garantie für den europäischen Frieden ist."

Das Unterhaus lehnte hierauf mit 340 gegen 52 Stimmen den arbeiterparteilichen Antrag auf Herabsetzung der Ergänzungsluftrüstung ab und bekräftigte damit die Regierungsvorschläge.

Hierauf wurde die Unterhausaussprache abgeschlossen.

Englands Luftflotte wird verdreifacht.

London, 22. Mai. Im Oberhaus wurde zur gleichen Zeit wie im Unterhaus die Wehraussprache begonnen. Der Konservative Lord Lloyd erklärte unter Anspielung auf Deutschland, daß sich nur drei Stunden von London entfernt eine starke Armee befinde, durch die England einmal Unheil zugefügt werden könnte. Deutschland müsse für eine solche Offenheit Verständnis aufbringen, da mit dieser Feststellung nicht die Ehrlichkeit des deutschen Friedenswillens angezweifelt werden soll.

Im Namen der Regierung teilte dann Luftfahrtminister London Derry weitere Einzelheiten über das englische Luftaufrüstungsprogramm mit. Nach einem historischen Ueberblick über Englands Luftpolitik stellte London Derry fest, daß England nach dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und angesichts der Luftrüstungen anderer Länder gezwungen gewesen sei, die Politik der einseitigen Abrüstung zu verlassen. Der Minister nannte dann einige Ziffern, mit denen er die zunehmende Erhöhung des deutschen Lufthaushalts kennzeichnete, und betonte dann weiter, daß die weitere Verschlechterung der internationalen Lage England in der Zwischenzeit zur Schaffung eines Luftrüstungsprogramms veranlaßt habe, das die Sicherheit des Landes vor Luftangriffen gewährleisten soll. Es komme nicht darauf an, von welchem Lande die Möglichkeit eines solchen Angriffs zu erwarten sei. London Derry erklärte dann wörtlich: **„Die Stärke des englischen Luftprogramms müsse stets an der größten, in Reichweite Englands befindlichen Luftflotte gemessen werden. Dies ist unsere Formel". Die neue Wehrpolitik Deutschlands sei,** so fuhr London Derry fort, **in der englischen Oeffentlichkeit und im Ausland als ein Schlag empfunden worden.** „Wir fühlen, daß diese aufeinander folgenden Erklärungen Deutschlands Zeichen der Stimmung und Gewinnung des deutschen Volkes und seiner Führer sind, Zeichen, die für England von schwerster Bedeutung sind, und auf die es eine klare Antwort finden muß."

London Derry bedauerte dann, daß über die Stärke der deutschen Luftstreitkräfte so außerordentlich übertriebene Zahlen verbreitet worden seien, die von amtlicher Seite bementiert worden seien. Aber wenn man auch sich dies beunruhigende Bild nicht zu eigen mache, so müsse man trotzdem zu **schnellem und kräftigem Handeln** entschlossen sein. Dies solle nicht als eine Unfreundlichkeit gegenüber Deutschland gedeutet werden. Die englische Regierung habe die öffentlichen Erklärungen Deutschlands über die Bereitschaft zum Abschluß eines internationalen Abkommens über die Luftstärke begrüßt. Die Erklärung Hitlers vor dem Reichstag, die die Rüstungsbegrenzung behandle, begrüße er, der Redner, ganz besonders. England sei aber nicht bereit, in der Zwischenzeit eine zweitklassige Stellung einzunehmen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen versuchte London Derry klarzustellen, daß trotz der bekannten Ziffern die englische Luftwaffe der deutschen noch immer überlegen sei. **Der Luftfahrtminister teilte mit, daß die englische Luftflotte 2700 voll ausgebildete Piloten im aktiven Dienst besitze. 400 weitere Flieger würden z. Zt. ausgebildet, außerdem bestehe eine Reserve von 1200 voll ausgebildeten Militärfliegern, die gegenwärtig schnell vergrößert werde.** London Derry erklärte dann wörtlich: „Wir können noch immer behaupten, eine Luftstreitkraft zu besitzen, die eine stärkere Rückendeckung besitzt, als eine andere Luftflotte Europas". Ein neuer Bomber „mit garantierter Leistung" sei zur Zeit im Bau und werde spätestens im Februar 1936 abgeliefert. „Trotz all dieser Erwägungen werden wir die angegebenen deutschen Ziffern als Grundlage für die notwendigen weiteren Schritte annehmen".

Im folgenden erläuterte der Minister dann diese weiteren Pläne der englischen Regierung: **Mit Ablauf des nächsten Finanzjahres (31. III. 1937) wird die Stärke der englischen Heimatluftflotte, ausgenommen die Flottenluftstreitkräfte, 1500 Frontflugzeuge betragen. Gegenwärtig sei die Frontstärke 580 Flugzeuge, so daß die Heimatluftflotte annähernd verdreifacht werde. 2500 weitere Piloten und insgesamt 22 500 Mann zusätzliches Personal werden benötigt.** In diesem Jahr würden allein 1200 bis 1300 neue Flieger eingestellt, außerdem würden Hunderte von Offizieren und Mannschaften über ihre Dienstzeit hinaus weiter unter den Fahnen gehalten. London Derry führte dann noch die **Vermehrung der Fliegerschulen** und die **Bildung von 71 neuen Geschwadern** sowie die **Anlage von neuen Militärflugplätzen** an.

Am Schluß seiner Rede stellte der Minister fest, daß er sich über die Erklärung Hitlers freue, daß Deutschland keine 10 000 Bombenflugzeuge besitze und auch nicht bauen wolle. Die Fähigkeit Deutschlands, seine Flugzeugerzeugung in kurzer Zeit zu vervielfachen, sei jedoch von sehr ernster Bedeutung. Hinzukomme, daß **in einem Diktaturlande das ganze Volk unter einer Kontrolle und einem Regiment stehe.** In einem Diktaturlande sei die Erweiterung der Industrie, die Mobilisierung der verschiedenen Fabrikationsprozesse, die mit der Erzeugung von Flugzeugen und Munition zusammenhängen, eine verhältnismäßig einfache Sache.

Lord London Derry erklärte dann in einem Rückblick auf die englische Politik während der Abrüstungskonferenz: „Ich bin überzeugt, daß sich das Ideal der Abrüstung im gegenwärtigen Zustand der Welt als undurchführbar erweist, wenn es praktisch geprüft wird. Wir konnten den Uhrzeiger nicht zurückstellen. Die **Begrenzung, nicht Abrüstung,** worauf wir ernstlich hoffen konnten, war die Luftpolitik, die ich stets befürwortete, und ich bin in der Tat erfreut, daß die Worte Hitlers eine endgültige Annahme dieses Grundsatzes enthalten. Der Luftminister erklärte abschließend: „Die englische Regierung wird unter keinen Umständen eine zweitklassige

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Wielkie-Hajduki hat seinen Bürgermeister

Unter zahlreicher Teilnahme der Bürgerschaft vollzog Bismarckhütte am letzten Montag die Wahl seines neuen Bürgermeisters, dessen Posten einige Monate verwaist war. Die Sitzung der Gemeindevertretung gestaltete sich zunächst zu einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Marschall Pilsudski, der von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Hierauf wurde ein Bebauungsplan des Terrains zwischen der Krakauer- und Stellmachstraße angenommen, ferner der Verkauf des Grundstücks in der Kirchstraße 2 beschlossen. Eine größere Diskussion rief der Pachtvertrag mit dem Sportklub Ruch hervor; da die Gemeinde das Sportstadion aus finanziellen Gründen nicht mehr weiter ausbauen kann, wurde es dem Ruch bis zum Jahre 1949 übertragen, der den Weiterbau fortführen soll. Nunmehr ging man zur Wahl des neuen Bürgermeisters über, die durch Stimmzettel erfolgte. Es waren drei Kandidaten genannt, von denen Dr. Grzbielon 16 von 27 abgegebenen Stimmen erhielt, während der zweite Kandidat Dr. Gawlik nur 8 Stimmen erhielt. Grzbielon wurde auf 12 Jahre gewählt.

Im Verlauf der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der frühere sozialistische Gemeindevertreter Ballon aus der sozialistischen Fraktion ausgetreten und der deutschen Wahlgemeinschaft beigetreten ist. Ballon ist den Weg seiner Gewerkschaftsbonzen gegangen vom Kommunisten zum Ultranationalisten. Wohl bekomms in der Fraktion der Esel, wie einst der deutsche Sozialist Ballon seine Freunde von heute benannt hat! Ob das schon genügen wird, um sich im Dritten Reich eine Anstellung zu sichern, wollen wir abwarten.

Zum Kapitel „Gleichberechtigung".

Wenn deutscherseits behauptet wird, daß es für Angehörige der deutschen Minderheit nur deshalb keine Arbeit gibt, weil sie noch immer ihre Kinder in die deutsche Schule schicken oder sich zum Deutschtum bekennen, so wird eine solche Behauptung oft als Verleumdung hingestellt. Nun hat sich ein bezeichnender Vorfall in Siemianowitz zugetragen, der ein gerichtliches Nachspiel hatte. Der arbeitslose Johann Wieczorek bewarb sich beim Siemianowitzer Arbeitsamt um vorübergehende Beschäftigung, die ihm durch den Sekretär Musiol deshalb abgelehnt wurde, weil er sein Kind in die deutsche Schule schicke, wie dies der Bürgermeister Popek mitteilte. Wieczorek wandte sich nun an den Volksbund zwecks Feststellung dieser Tatsachen und wurde dafür vom Magistrat Siemianowitz mit einer Verleumdungsklage bedacht, die jetzt vor Gericht entschieden wurde. Stadtsekretär Musiol zog es vor, bei Gericht als Zeuge nicht zu erscheinen, während Wieczorek den Wahrheitsbeweis führte und dadurch einen Freispruch erlangte. Zwei andere Zeugen konnten nämlich vor Gericht bestätigen, daß Musiol dem Angeklagten gesagt habe, daß er deshalb keine Arbeitszuweisung erhalte, weil er sein Kind in die deutsche Schule schicke.

Neuerdings macht man zum Beispiel in der Laurahütte keinen Hehl mehr daraus, daß Leute ausgewechselt, das heißt entlassen werden, und nur deshalb, weil sie es ablehnen, ihre Kinder aus der deutschen in die polnische Schule abzumelden. Aber sonst lehnt man eine einseitige Bevorzugung entschieden ab, wie es in maßgebenden Kreisen heißt.

Harte Strafen für Verbreitung konfiszierter Zeitungen.

Wegen Verbreitung konfiszierter Zeitungen hatte sich vor dem Burggericht in Kattowitz ein gewisser Josef Szejneman aus Siemianowitz zu verantworten. Szejneman hat ein Krakauer Blatt anderen zum Lesen gegeben, obgleich ihm bekannt war, daß diese Zeitung konfisziert ist. Das Gericht sah in dieser Handlung des Angeklagten ein Vergehen und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und 30 Zloty Geldstrafe, unter Gewährung einer Bewährungsfrist von zwei Jahren.

Versammlungskalender.

Groß-Kattowitz. DSAP und Arbeiterwohlfahrt. Die wegen Landestrauer in vergangener Woche ausgefallene Versammlung findet bestimmt am Freitag, dem 24. Mai, abends um 7 Uhr, im Saale des Zentralhotels statt. Alle Mitglieder haben die Pflicht, zu erscheinen, da wichtige politische Fragen zur Behandlung kommen. **Referent:** Genosse **Kowoll.**

Kattowitz. Holzarbeiterverband. Am Sonntag, dem 26. Mai, vormittags 9½ Uhr, findet im Saale des Zentralhotels die fällige Mitgliederversammlung statt, welche in voriger Woche infolge der Landestrauer ausfiel. Pünktliches Erscheinen unbedingt erwünscht. **Referent: Genosse Kowoll**

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Zur Lohnbewegung der Bauarbeiter.

Die Bauarbeiter von Bielitz-Biala und Umgebung verhandeln seit einigen Wochen über einen neuen Lohnvertrag. Die Verhandlungen gehen sehr langsam vonstatten, da die Baumeister einen sehr eigentümlichen Standpunkt einnehmen. Sie sind der Ansicht, daß der hiesige Maurer und Zimmermann verpflichtet ist, um einen Lohn zu arbeiten, der um 30 bis 50 Prozent niedriger ist, wie anderwärts. Ja, sie möchten sogar die jetzigen Hungerlöhne noch dadurch reduzieren, daß sie in dem neuen Lohnvertrag drei Klassen einführen. Nach diesen Vorschlägen würde ein Maurer oder Zimmermann kaum 70 Groschen pro Stunde erhalten und die bestqualifizierten Arbeiter kaum 80 bis 90 Groschen Stundenlohn. In diese letzte Gruppe würden nur sehr wenige eingereiht werden, aber nach außen hin würden die Baumeister hinausposaunen, daß alle Maurer und Zimmerleute solche Löhne beziehen. Selbst den Taglöhnern wollen die Unternehmer den Stundenlohn von 45 Groschen auf 40 Groschen herabsetzen.

Diese Vorgangsweise der Baumeister läßt sich durch gar nichts rechtfertigen, denn die Lebenshaltungskosten sind in Bielitz-Biala und Umgebung um gar nichts niedriger wie anderwärts, ja sogar im Vergleich zu manchen Städten noch höher. Die Baumeister argumentieren aber, daß am hiesigen Platze die Löhne der Bauarbeiter zu hoch sind und deshalb herabgesetzt werden müßten. Das Gegenteil ist aber der Fall. Und die Baukosten berechnen die hiesigen Baumeister vielleicht noch höher wie anderwärts, obwohl die Löhne niedriger sind.

Bei dieser Lohnbewegung der Bauarbeiter wollen aber die Baumeister noch ein Extraprofitchen machen. Sie haben in der Morgenzeitung die Nachricht verbreiten lassen, daß die Bauarbeiter eine 30prozentige Lohnerhöhung verlangen, was zur Folge haben müßte, daß die Baukosten um diesen Prozentsatz erhöht werden. Aber tatsächlich wollen die Baumeister den Lohn noch reduzieren.

Dieses Vorgehen erinnert uns lebhaft an die Inflationszeit in den Jahren 1922 bis 1924. Infolge der sprunghaften Steigerung aller Preise waren die Arbeiter gezwungen, den Ausgleich durch Lohnforderungen zu suchen. Bei Ueberreichung der Lohnforderung gingen die Preise um denselben Prozentsatz wie die Lohnforderung lautete, in die Höhe. Nach beendeten Lohnverhandlungen, die meistens drei Wochen in Anspruch nahmen, wobei die Arbeiter niemals die Forderung zur Gänze bewilligt erhielten, schnellten die Preise wieder um denselben Prozentsatz der Lohnerhöhung hinauf, so daß die Arbeiter um die Lohnerhöhung geprellt wurden, die Unternehmer aber noch ein Geschäft gemacht haben. Dadurch sind die Löhne der Arbeiter im Vergleich zur Vorkriegszeit auf ein Drittel der Kaufkraft gesunken! Nun stellen wir die Frage: Wer macht die Teuerung? Durch solche Manöver wird die Bautätigkeit nicht gefördert. Den Arbeitern werden die Löhne fortwährend reduziert, die Baumeister wollen aber von ihrem Profit nichts nachlassen, im Gegenteil, wenn sich die Konjunktur etwas bessert, schrauben sie die Profitprozente sofort in die Höhe.

An diesen Zuständen tragen die Arbeiter leider einen großen Teil der Schuld selbst. Während die Baumeister, in einer einheitlichen Organisation vereinigt, den Arbeitern geschlossen entgegentreten, sind die Bauarbeiter in drei Organisationen zersplittert und ein Teil ist gänzlich indifferent. Diesen Umstand nützen die Unternehmervertreter bei den Verhandlungen weidlich aus und verschleppen dieselben ins Unendliche.

Solange die Arbeiterschaft nicht einheitlich in den Klassengewerkschaften organisiert sein wird und solidarisch mit ihren Klassengenossen, ohne Unterschied der Nation oder Religion, gegen die Ausbeutung ankämpfen wird, kann sich die Lage der Arbeiterklasse niemals bessern!

Die Malergehilfen im Kampfe um gerechten Lohn.

Als voriges Jahr die Malergehilen von Bielitz-Biala und Umgebung um die Abschließung eines Kollektivvertrages kämpften, da wurde ihnen seitens der Malermeister erwiedert, daß es unmöglich sei, alles auf einmal zu verlangen und daß man im nächsten Jahre, d. h. in diesem Jahre über diese Angelegenheit verhandeln wird.

Es muß bemerkt werden, daß die Löhne der hiesigen Malergehilfen fast um 30 bis 40 Prozent niedriger sind als an anderen Orten. Aus diesem Grunde überreichten die Malergehilfen an die Malermeister-Genossenschaft in Bielitz-Biala die Forderung um einen Lohnausgleich. Sie forderten dieselben Löhne wie sie anderwerts bei derselben Leistung gezahlt werden.

Am Donnerstag, dem 16. Mai, fand im Bielitzer Arbeitsinspektorat in dieser Angelegenheit mit den Malermeistern eine Konferenz statt. Bei dieser Konferenz erklärten die Malermeister, daß sie nur einen solchen Vertrag unterschreiben werden, in dem die Gehilfen im Vergleich zu den im vorjährigen Vertrag festgesetzten Lohnsätzen auf eine 10prozentige Lohnreduzierung einwilligen. Das ist eine direkte Herausforderung der Malergehilfen seitens der Malermeister.

Bei der Konferenz benahmen sich die Malermeister Haber und Penkala sehr protzenhaft. Herr Haber wollte sich sogar als ehemaliger Sozialist aufspielen. Nun, diese Sorte von Auchsozialisten kennen wir schon, die glauben, bei einer Konferenz das Wort nur allein führen zu können. Diese beiden Herren sind auch Freunde der Diktatur, denn anstatt mit den Vertretern der Malergehilfen wie mit einer gleichwertigen Partei zu verhandeln, wollten sie nur so von oben herab den Malergehilfen noch Vorschriften machen. Seitens des Sekretärs Romer wurde daher den Uebermütigenden die gebührende Antwort zu teil.

Die Malergehilfen, die doch auch nur als Saisonarbeiter zu betrachten sind, müssen sich ebenfalls besser in einer solchen Organisation zusammenschließen, die ihre Interessen auch wirklich mannhaft vertritt. K. M.

Kundmachung bezüglich der Erteilung von Autodroschkenkonzessionen.

Der Bielitzer Magistrat gibt den auf dem Gebiete der Stadt Bielitz verkehrenden Autodroschkenbesitzern folgendes bekannt:

1. Die Autodroschkenbesitzer, die gegenwärtig den Personenverkehr auf Grund der alten Konzession bewerkstelligen, können dies noch bis zum 1. November 1935 ausüben.

2. Die Autodroschkenbesitzer, welche eine Konzession zur Beförderung von Personen erwerben wollen, müssen bis zum 19. Juli 1935 an den Bielitzer Magistrat eine Eingabe richten. In dieser Eingabe muß enthalten sein: a) Vor- und Zuname, Beruf, Staatszugehörigkeit, Wohnungsort, genaue Adresse, Datum und Ort der Geburt; b) Sittenzeugnis; c) Fach- und Qualifikationszeugnisse resp. Befähigung zur Führung des Unternehmens, Rauminhalt der Autodroschke; d) Zahl der Autos, Typ des Autos, technische Beschreibung der Fahrten, welche der Konzessionssuchende zu benützen gedenkt; e) auf welche Zeitdauer der Ansuchende die Konzession wünscht sowie der Zeitbeginn der Ausübung in vollem Umfang oder teilweise; f) Nachweis, daß der Konzessionssuchende allen militärischen Verpflichtungen nachgekommen ist; g) Versicherungsnachweis für Schäden, die infolge der Ausübung der Konzession entstehen können, wobei die Garantiesummen mindestens 10 000 Zloty bei Beschädigung einer Person, 30 000 Zloty bei Beschädigung mehrerer Personen infolge eines Unfalls und 2000 Zloty bei Beschädigung fremden Eigentums infolge eines Unfalls betragen muß; h) eine Quittung der Stadtkasse über den eingezahlten Betrag von 25 Zloty für Amtshandlungen; i) ein Betrag von 11 Zloty in bar für die städtischen Administrationsabgaben und zu je 55 Groschen für jede Beilage.

3. Andere Personen, welche eine Autodroschkenkonzession zu Erwerbszwecken erhalten wollen, müssen in genanntem Termin mit dem im Punkt 2 angeführten Dokumenten ihre Eingaben einreichen. Für die amtliche Tätigkeit müssen sie bei der Stadtkasse den Betrag von 100 Zloty erlegen.

Großer Einbruchsdiebstahl.

Unbekannte Täter drangen durch Erbrechen der Türschlösser in eine Wohnung in Bielitz und stahlen eine größere Menge Bettwäsche, Tischtücher, Schmucksachen, einen Photoapparat usw. im Gesamtwerte von 2000 Zloty. Die Polizei hält Nachforschungen nach den Einbrechern. — Vor dem Hause des Baumeisters Sulawski in Bielitz wurde ein Fahrrad Marke „Kurz" Nr. 21207 gestohlen, welches Eigentum des Alois Czudka aus Bonkow war.

Feststellung der Identität einer Leiche.

Wie wir bereits berichtet haben, wurde bei dem Gasthaus Limek in Ernsdorf die Leiche einer unbekannten Person gefunden. Wie durch die Polizei festgestellt wurde, handelt es sich um eine gewisse Anna Kotiuszko aus Wien, die eine polnische Staatsbürgerin ist. Dieselbe habe angeblich den Weg von Lemberg bis nach Wien zu Fuß zurücklegen wollen. In Ernsdorf brach sie aber vor Erschöpfung zusammen.

Große Rattenvertilgungsaktion.

Der Bielitzer Magistrat gibt bekannt, daß auf Grund der verschiedenen gesetzlichen Vorschriften die Stadt Bielitz einvernehmlich mit der Stadt Biala eine Aktion zur Rattenvertilgung einleiten werden. Zur Rattenvertilgung wird das erprobte Rattengift „Ratopax" Verwendung finden. Das Rattengift wird am Bielitzer Magistrat durch vier Tage, und zwar am 3., 4., 5. und 6. Juni l. J. täglich in den Stunden von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags im 1. Stock Tür Nr. 10 abgegeben. Das Auslegen des Giftes erfolgt am 13. Juni l. J. Der Magistrat fordert die Hausbesitzer auf, mit Rücksicht auf das allgemeine Wohl die herausgegebenen Weisungen genau zu befolgen, da die Rattenvertilgungsaktion eine zwangsmäßige ist. Informationen werden am Magistrat am Tage der Verteilung des Rattengiftes erteilt.

Eingesendet.

Der Vorstand des Robotnicze Stowarzyszenie Kulturalno-Oswiatowe „Sila" in Bielitz, Republikanska 4, gibt bekannt, daß bei der Straßensammlung am 1. Mai 1935 insgesamt 7547 Zloty eingesamelt wurden.

Lodzer Tageschronik.

Unsoziale Arbeitgeber.

Der Besitzer der Fleischereiwerkstatt in der Lutomierska 27 in Zlotno, Edward Bestwater, stellte eine gewisse Henryka Jagodzinska als Expedientin an, doch mußte diese eine Kaution von 300 Zloty hinterlegen. Nach kurzer Zeit entließ Bestwater jedoch die Jagodzinska und lehnte es ab, ihr die Kaution zurückzugeben. Die betrogene Angestellte wandte sich daraufhin an das Arbeitsinspektorat, dessen Strafreferat jetzt den unredlichen Arbeitgeber zu einer Geldstrafe von 300 Zloty verurteilte. Außerdem wurde die Angelegenheit an das ordentliche Gericht weitergeleitet, wo sich Bestwater wegen unrechtmäßiger Aneignung der Kaution zu verantworten haben wird. (a)

Ferner hatten sich vor dem Strafreferat der Arbeitsinspektorats die Besitzerinnen des Hauses Mlynarska 10, Bina Rokitowicz und Rojza Wajsblatt, zu verantworten, die die Hauswärterin Stanislawa Sieradzka bei einem unter dem Tarif stehenden Lohn beschäftigt hatten und diesen obendrein nicht auszahlten. Die beiden Hausbesitzerinnen wurde zu je 14 Tagen Arrests verurteilt. (a)

Kündigung von 200 Aerztegehilfinnen.

Wie berichtet, wird mit dem 1. Juli eine Reorganisation des Heilwesens der Sozialversicherungsanstalt durchgeführt werden, indem die sogenannten Hausärzte eingeführt werden, die die Kranken in ihren Privatwohnungen empfangen werden. Damit ist das bisher in den Aerztepunkten beschäftigt gewesene Aerztehilfspersonal überflüssig geworden und es sind im Zusammenhang damit nunmehr gegen 200 Aerztegehilfinnen gekündigt worden. Angesichts dessen, daß doch die Rayonärzte jetzt auf eigene Kosten ihr Hilfspersonal vergrößern müssen, hat sich der Verband der Krankenpflegerinnen an den Aerzteverband gewandt, hierfür die aus der Sozialversicherungsanstalt entlassenen Gehilfinnen anzustellen. Es besteht somit die Aussicht, daß ein Teil der Entlassenen auf diese Weise bei den Privatärzten Beschäftigung finden wird. (a)

Für über 1000 Zloty Stempelmarken gestohlen.

In den Laden der Weronika Czarnecka, Rzgowskastraße 35, drangen nachts Diebe ein und stahlen eine Mappe mit Stempelmarken im Gesamtwerte von 1200 Zloty. Die Polizei fahndet nach den Dieben. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Freitag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 5. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben Go bis Gz sowie H beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 7. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben O, P, R und T.

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinden Beldow und Brojce zu melden. (a)

Tödlicher Ausgang einer Schlägerei.

In der Wohnung des Wiktor Wasidlow, Krakowskastraße 18, fand vorgestern abend ein Trinkgelage statt, an welchem außer dem Wohnungsinhaber ein Jan Pakula und Otto Minor teilnahmen. Die Genannten sind als Radaumacher bekannt. Zwischen den Männern entstand, als sie bereits stark betrunken gewesen sind, eine Schlägerei, wobei sich Wasidlow und Minor auf den Pakula stürzten und ihm mit Messern so schwere Verletzungen beibrachten, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Die beiden Mörder wurden verhaftet. (a)

Tödlicher Ausgang eines Streites.

Im Walde des Gutes Orlina, Gemeinde Rzgow, Kreis Konin, wurde der Einwohner des in der Nähe gelegenen Dorfes Studzianka, Jan Zgrabczynski, mit schweren Verletzungen an der Brust und am Bauch aufgefunden. Zgrabczynski wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung starb. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die furchtbare Bluttat von dem Nachbarn des Zgrabczynski, dem 60jährigen Johann Zobel, verübt wurde. Die Beiden waren in den Wald gefahren, um Holz zu stehlen. Hier ist es dann zwischen ihnen zu einer Schlägerei gekommen, im Verlaufe welcher Zobel dem Zgrabczynski die tödlichen Verletzungen beibrachte. Der Mörder wurde verhaftet. (a)

Brand in einer Glühbirnenfabrik.

In der Fabrik elektrischer Lampen „Phos", Bandurskistraße 14, entstand gestern Feuer, das sich sehr schnell ausbreitete und bald die ganze Fabrikeinrichtung ergriffen hatte. An die Brandstelle eilte der 2. und 3. Feuerwehrzug, denen es nach anderthalbstündiger Löscharbeit gelang, den Brand zu unterdrücken. Das Fabrikgebäude wurde ernstlich beschädigt, während die Fabrikeinrichtung sowie verschiedene Vorräte an Material vernichtet wurden. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Feuer infolge Entzündung von Phosphor entstanden ist. Der Brandschaden beläuft sich auf 12 000 Zloty. (a)

Schwerer Unfall eines Radfahrers.

Vor dem Hause Kontna 11 fuhr der Kontna 80 wohnhafte Josef Bednarek infolge eigener Unvorsichtigkeit mit seinem Rade gegen einen Wagen und stürzte mit solcher Wucht zu Boden, daß er einen Beinbruch sowie allgemeine Verletzungen erlitt. Der Verunglückte mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Reiche.

Beschlüsse des Stadtrats von Ruda-Pabianicka.

Am Dienstag fand in Anwesenheit von 22 Stadtverordneten die sechste Stadtratsitzung in der neuen Kadenz statt. Vom Bürgermeister Grzybowski wurde bekanntgegeben, daß den im Stadtrat freigewordenen Sitz Herr Kendzierski einnehmen wird. Die Wahl für die Kommissionen hatte folgendes Ergebnis: Kommission für Sozialfürsorge: Köhler, Pankowski und Kendzierski und die Vormünder Taubner und Anton Okruszek sowie Frau Antecka; Komitee für den Stadtausbau: Ebert, Kl...[illegible], Szymankiewicz und Grzegorczyk; Kommission für Prüfung der Preise: Ressel, Edward Rosakowski, Leon [illegible]sik und Kmin. Es wurde hierauf beschlossen, die Bürgersteige folgender Straßen mit Betonplatten zu belegen: Pilsudskiego, 1.go Maja, Rzewskiego, Koscinszki, Legionow, 3-go Maja, Staszica, Pierackiego, Ewangielicka, Traugutta und Garapicha. Das Quadratmeter der in der eigenen Betonfabrik hergestellten Platten stellt sich auf 5 bis 6 Zloty. Die Pflasterungskosten wird die Stadtverwaltung von den Hausbesitzern in 10 monatlichen Raten einziehen. Es folgte dann die Verlesung und Annahme des Rechenschaftsberichts und des Reglements für die Revisionskommission. Hierauf wurde auf Antrag des Bürgermeisters die Besteuerung der nach Ruda-Pabianicka aus Lodz eingeführten Wurstwaren mit 10 Groschen pro Kilo beschlossen, welche Steuer für die Prüfung der eingeführten Wurstwaren verwendet werden wird. Der Bürgermeister gab dann ein Schreiben des Wojewodschaftsamtes zur Kenntnis, demzufolge die Stadt außer dem beantragten Kredit in Höhe von 10 000 Zloty noch eine Anleihe von der Polnischen Kommunalbank in Höhe von 5000 Zloty erhalten kann, welcher Betrag im Laufe von 40 Jahren zurückzuzahlen ist. Die Angelegenheit wurde gutgeheißen. Für die Vermessungen und Regulierungen der Stadt Ruda stehen dem Magistrat demnach 22 000 Zloty zur Verfügung. Im Konkursverfahren wurde diese Arbeit dem vereidigten Geometer Stefan Jasinski aus Warschau zugesprochen. Zum Schluß der Sitzung wurde noch ein Antrag des Stadtverordneten Cieslak angenommen, das Bild des früheren Bürgermeisters Dolka aus dem Magistratsgebäude zu entfernen.

Waldhüter erschießt einen flüchtigen Dieb.

Im Walde des Gutes Wilamow, Gemeinde Szadek, Kreis Sieradz, wurde der 17jährige Bronislaw Maniak aus dem Dorfe Wrzeszczewiczki, Gemeinde Balucz, Kreis Lask, vom Waldhüter auf der Flucht erschossen. Der Waldhüter überraschte den Maniak beim Holzdiebstahl, worauf Maniak die Flucht ergriff. Da er auf den Anruf des Waldhüters nicht stehen blieb, schoß dieser auf ihn und tötete ihn auf der Stelle. Der schießwütige Waldhüter wurde verhaftet. (a)

Petrikau. Eine kopflose Leiche gefunden. Vorgestern wurde auf den Eisenbahnschienen in der Nähe der Station Moszczenica bei Petrikau die Leiche eines jungen Mannes ohne Kopf gefunden. Nach einigem Suchen fand man den Kopf in etwa 5 Meter Entfernung vor. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Der Lebensmüde erwies sich als der 22jährige Radzislaw Kozlowski aus dem Städtchen Wolborka, der die Tat aus Liebeskummer begangen hat. (a)

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(22. Fortsetzung)

Es war Nadia, welche die Lippen löste, sie atmete schwer, zwang sich jedoch zu lachen.

„Nun, was ein Mund verbrochen, mußte dieser Mund wieder heilen, nicht wahr? Auf Wiedersehen, mein Freund, nein, keine Begleitung."

Commines folgte ihr trotzdem, so dicht, daß sie im Augenblicke ihres Verschwindens mit einem Lächeln ihm zuflüstern konnte:

„Wissen Sie nicht, daß auf Russisch Nadia „Hoffnung" bedeutet?"

9.

. . . Und Nadia kehrte nach zwei Tagen wieder. Gehorsam war sie der bittenden Stimme, die sie rief, — in ihrem Herzen bereit, die ewige Niederlage der Frau zu erleiden. —

Die Abenddämmerung fand sie im Schlafzimmer Commines'. Selbst entkleidet bewahrte sie die Schüchternheit eines jungen Mädchens. Vergebends hatte seine fiebernde Hand Stück für Stück ihrer Kleidung abgestrieft. Sie blieb verschämt, auch nachdem ihr feines Creme-de-Chinehemd zerknittert auf dem Boden lag. Der große Spiegel warf das Bild einer bleichen Statue zurück, die auf dem Ruhebett saß, die Beine aneinandergepreßt, die Arme ausgebreitet, den kleinen Kopf auf die Schulter geneigt, der Ausdruck rätselhaft unter gesenkten Lidern.

Die schöne Frau verweigerte sich nicht, doch der junge Mann zagte. Ihn berauschte die Eroberung, erschüttert war er von Bewunderung. Er konnte nicht glauben, daß dieser so überzarte Körper hier derselbe war wie der, der sich in den Vortagen drüben in der Kanzlei unter dunkler Witwentracht verborgen hatte.

Die Reinheit dieser jugendlichen Gestalt erfüllte ihn mit frommem Erstaunen. Er fand glühende, gestammelte Worte.

„Nadia, ich wage nicht, Sie zu berühren. Wie ein Kleid liegt Ihre Schönheit über Ihnen als glänzender Schleier, der Sie beschützt. Und doch, ich liebe dich, Nadia, ich liebe dich! Aller Glanz der Welt ist in dir vereint, aus dir kommt mir Mut und Kraft, du verdienst alle Kühnheit, jedes Wagnis, jeden Schmerz. Die Musik verkörperst du, den Frühling und die Sonne. Wie fängst du es an, kleines Mädchen, so die ganze Schöpfung in dir zu vereinen?"

Die schöne Figur belebte sich, legte einen Arm um den Nacken des jungen Mannes.

„Nein, ich bin nicht so, wie du sagst. — Liebling, liebster Liebling, ich bin nur eine Frau, eine schwache Frau, ganz allein auf der Welt, die hier Schutz sucht."

Dann schloß sie ihr Liebhaber in seine Arme. Das Standbild belebte sich, dehnte sich, wurde weich wie ein vertrauendes, ganz zartes Tier, wurde schwer und leicht zugleich, kühl und glühend. Sie gewährte ihren Körper, so wie sie einen Handkuß gestattete, und dann durchbrandete sie glutvolles Leben. —

Da entwand sie sich der wirklichen Welt und in einem Tone tiefer als irgendein Geigenklang, wiederholte sie: „— Twoja! Twoja!"

Später, nachdem das Stürmen ihres Blutes gedämpft, fragte sie ihr Geliebter: „Liebling, welches Wort sagtest du in meinem Arme?"

Sie hatte ein erstauntes Lächeln: „Ich, sprach ich denn? Was konnte ich sagen? Doch ja, ich sagte: „Twoja".

„Das bedeutet?"

„Neugieriger, soll ich meine ganze Seele enthüllen?"

Sie wünschte ihr kleines Geheimnis zu bewahren. Commines hätte nicht weiter in sie gedrungen, wenn er nicht plötzlich Eifersucht empfunden.

„Höre mich an, Nadia, Geliebte. Das Wort, das du in solchem Augenblicke sprachst, ist es der Name eines Mannes oder einer Frau?"

Sie lachte hell. „Es ist kein Name, ein russisches Wort ist es, das sagen will . . ."

„Was soll es sagen?"

Sie wurde ganz ernst und um ihre Augen zuckte es noch voll Erinnerung an den beseelten Augenblick, den sie durchlebt. Fast fand ihre Stimme zurück zum gleichen Klange.

„— Twoja — Wija Twoja, das heißt, dein bin ich, ganz die Deine, das bedeutet, daß ich dir ganz angehöre bis auf den Grund meiner Seele!"

Nachdem sie so gesprochen, blieb ihr Gesicht unbeweglich wie in einer Erwartung; ein unbestimmter Ausdruck lag auf ihrer Miene, nicht zu erkennen war es für Commines, ob Lust oder Schmerz sie bewegte. Die großen Augen, nun umrändert, drückten Leiden aus und Bitten, beides unwiderstehlich! Nochmals wünschte Commines die tiefe Klage zu hören, das Seufzen ihres wilden Empfindens, die unbekannte Stimme, die aus der weißen Kehle wie aus urweltlicher Vergangenheit zu ihm drang, tierhaft, aus dem Dunkel der Zeiten. —

*

Dann kannte Commines glutvolle Tage. Auf einen einfachen Nenner war sein Leben gebracht: eine Beschäftigung — Nadia zu erwarten. Eine Freude — sie zu genießen, eine Furcht — sie zu verlassen.

Fortsetzung folgt.

Stellung in der Luft annehmen. Wenn sich das mitgeteilte Programm als unzulänglich erweisen sollte, werden wir es erhöhen, koste es, was es wolle!"

Die Aussprache im Oberhaus.

Der Oppositionsführer Lord Ponsonby (Arbeiterpartei) bedauerte, daß der Luftfahrtminister kaum auf die Erklärungen Hitlers Bezug genommen habe. „Nach der Rede Hitlers, die von dringlicher Bedeutung war, ist es klar, daß wir an einem Wendepunkt angekommen sind, und daß uns zwei Wege offen stehen: Ein Weg sei, die wichtigen Punkte seiner Rede aufzugreifen, der andere, sie völlig außer Acht zu lassen. Die englische Regierung habe den letzteren Weg eingeschlagen. Ponsonby schlug wie sein arbeiterparteilicher Kollege im Unterhaus die Einberufung einer internationalen Konferenz vor, die eine Abrüstungs- oder eine Sonderkonferenz sein könne. Auf dieser Konferenz sollten die Vorschläge Hitlers auf ihre Ehrlichkeit geprüft werden.

Nach Ponsonby sprach Lord Lothian. Auch er bedauerte, daß London Derry die Vorschläge der sehr bemerkenswerten Rede Hitlers nicht aufgenommen habe. Er betonte die Bereitschaft der liberalen Partei, die Regierung bei der Herstellung der Parität in der Luft zu unterstützen, da sie das als wichtig ansehe. Eine Hoffnung für Europa gebe es nur, wenn Streitigkeiten vor dem Völkerbund geschlichtet würde. Er hoffe und glaube, daß Hitlers Erklärung die Luft reinigen werde und den Weg zu Verhandlungen ebne. Ein Rüstungswettbewerb lege die Entscheidung über Frieden oder Krieg in die Hand von Verrückten, Knechten oder Sachverständigen. Die Regierung müsse zu einem Uebereinkommen mit dem übrigen Europa gelangen, bevor es zu spät ist.

Für die Regierung antwortete Lord Halifax, der zunächst erklärte, die Rede Hitlers sei vielleicht die wichtigste Rede, die in den letzten Monaten, wenn nicht letzten Jahren gehalten worden sei. **Er zögere nicht, im Namen der britischen Regierung zu erklären, daß diese Rede mit ihrem gesamten Inhalt und ihrer gesamten Bedeutung ihre sicherlich vollste Beachtung und sympathische Würdigung durch die Regierung erfahren werde.** Es sei jedoch unmöglich, die Rede in ihren Einzelheiten heute oder jetzt zu besprechen, und er halte es nicht für zweckmäßig, sich zu dieser Rede zu äußern, bevor die Staatsmänner Europas insgesamt Gelegenheit gehabt hätten, sie zu erwägen und festzustellen, welche Möglichkeiten sie enthalte.

Damit wurde die Aussprache des Oberhauses geschlossen.

Stalin gegen Cachin.

Die Reise Lavals nach Moskau hat nicht nur die französisch-russische Freundschaft durch einen Kriegsbündnispakt fester denn je geschlossen, sondern auch zugleich den Versuch mit sich gebracht, die Interessen der französischen Arbeiterklasse in den Dienst der französischen Bourgeoisie auf Wunsch Moskaus zu stellen. Trotz der Notwendigkeit des französisch-russischen Bündnisses, das zweifellos für die Befriedung Europas anläßlich der deutschen Kriegsprovokationen eine große Bedeutung hat, muß sich die Arbeiterklasse bei all diesen Pakten fragen, wieweit sie selbst dadurch in den Hintergrund versetzt wird. Es ist bekannt, daß die französischen Kommunisten bisher nichts anderes waren, als eine Expositur der russischen Außenpolitik und alle Wandlungen mitmachten, die man von Moskau aus in Frankreich für erforderlich hielt. Die Gefahr, die bis vor Monaten den Kominternleuten von Japan aus gegen Rußland im Fernen Osten drohte, wurde in Frankreich weidlich ausgenützt, um eine Einheitsfront gegen den Faschismus zu schaffen, um zu verhindern, daß die nationalistischen Elemente in Frankreich ans Ruder gelangen und damit eine Verständigung mit Moskau unmöglich gemacht wird. Die französische Bourgeoisie ist sich dessen bewußt, daß sie einen Pakt mit einem Partner eingegangen ist, der den Sturz der bisherigen Gesellschaftsordnung zum Ziel hat, und man hat auch obendrein nicht vergessen, daß das kommunistische Rußland sich auch heute noch weigert, die Milliarden Goldfrankenanleihe des Zarenreichs zurückzuzahlen. Aber die Gefahr des deutschen Revanchegeistes ist viel größer, so daß man gern diese Anleihen aufs Spiel setzt, wenn man nur einen militärisch starken Bundesgenossen gewinnt. Man entschließt sich sogar wiederum zu Millionenvorschüssen, die nach Rußland fließen werden.

Aber eine andere Gefahr bedroht jetzt die französische Bourgeoisie. Die kommunistische Agitation in Frankreich, die selbst nicht vor den Kasernen und der Marine haltmacht. Bei dem Moskauer Besuch haben sich nun Laval und Litwinow sehr gründlich über dieses Thema ausgesprochen und Laval fährt sehr befriedigt gerade über diese Zusagen nach Paris zurück. Litwinow selbst hat aber bei seinen französischen Parteigenossen keine gute Position, denn sein internationales Auftreten in den Kreisen der Bourgeoisie-Diplomaten hat manche Differenzen in der französischen kommunistischen Partei gezeitigt. Die kommunistische Opposition in Frankreich hat die offizielle kommunistische Partei berets überflügelt, was auch bei den letzten Gemeindewahlen zum Ausdruck kam. So mußte eben Väterchen Stalin heran, um in einer der Festreden gegenüber Laval entschieden von der Oppositionspolitik der französischen Kommunisten gegen die französische Regierungspolitik abzurücken und gerade Lavals und Flandins Verhalten als ein Muster der Sicherung des Staates, — damit ist der Vorzug der Militärs gemeint — lobend hervorzuheben und seine bisherigen Bundesgenossen, die Kommunisten in Frankreich, zu rügen. Stalin hat so ohne Einschränkung die Politik der kommunistischen Partei Frankreichs vor dem Vertreter der französischen Bourgeoisie verurteilt. Daran können alle Erklärungen Radeks zu diesem Thema nichts mehr ändern. Stalin steht auf Seiten Lavals und der französischen Bourgeoisie gegen die Politik der französischen Arbeiterklasse.

Wir sprechen absichtlich von der französischen Arbeiterklasse, die wieder die Einheitsfront bei den letzten Kommunalwahlen mit Erfolg erprobt hat. Nun ist es bekannt, daß die französischen Sozialisten und die Kommunisten gemeinsam einen entschiedenen Kampf gegen die sogenannte Sicherungspolitik der bürgerlichen Regierung Flandin—Laval führen, weil sie nichts anderes bedeutet, als eine Förderung der ständigen Kriegsgefahr, durch unaufhaltsame Rüstungen, die letzten Endes den Kriegs- und Revanchegeist der deutschen Nationalisten gefördert und nicht zuletzt durch die Rüstungspolitik Hitler zur Macht verholfen haben. Deshalb wenden sich Sozialisten und Kommunisten gegen die zweijährige Dienstzeit und stehen in Opposition zu Laval und Flandin, die gestürzt werden sollen, um die militärischen Einflüsse in Frankreich zu beseitigen und durch eine Friedenspolitik ohne Einschränkung die Kriegsgefahr in Europa zu bannen. Ohne Abrüstung gibt es keinen Frieden, das ist der Kampfruf der Kommunisten und Sozialisten in Frankreich, während Stalin heute Frankreich nicht nach den Wünschen des Proletariats beurteilt, sondern nach der Stärke der französischen Armee und ihrer Ausrüstung.

Mit vollem Recht wendet sich Genosse Leon Blum im „Populair" gegen Stalin, den er des Dolchstoßes gegen die französische Arbeiterklasse beschuldigt. Sozialisten und Kommunisten haben die Landesverteidigung und Sicherungspolitik vollauf gebilligt, darüber hinaus aber sei die Abrüstung der wichtigste Faktor, den es durchzusetzen gilt, um durch die Abrüstung auch den allgemeinen Frieden zu fördern, was durch keinerlei Paktverträge der Einseitigkeit erfolgen kann. Die französischen Kommunisten sind über die Haltung Stalins und Moskaus entsetzt, denn die Besprechungen zwischen den russischen Staatsmännern und Laval sind nichts anderes als eine Ablehnung der kommunistischen Politik in Frankreich, die durch die Schaffung einer Einheitsfront der Sozialisten und Kommunisten und durch die weitere Vereinigung der beiden Parteien, den Sturz der Bourgeoisie in Frankreich herbeiführen soll. Welche Folgen diese Erklärung Stalins innerhalb der französischen Kommunisten haben wird ist noch nicht bekannt, da Cachin, der Leiter der Kommunisten, zu dieser Frage in der „Humanite" noch keine Stellung genommen hat. Aber ohne Zweifel ist der französische Kommunistenführer mit seinem Kampf gegen Laval durch seinen Parteipapst Stalin in Moskau abgesehnt worden. Genosse Leon Blum schreibt mit aller Klarheit, daß sich die französischen Sozialisten durch die Erklärung Stalins nicht getroffen oder gebunden fühlen, sie werden ihren Kampf gegen den französischen Militärgeist und die Regierung der Bourgeoisie fortführen, möge Moskau Laval und Flandin noch so viele Segenssprüchlein auf den Weg geben.

Die Ereignisse in Moskau, die militärischen Paraden und Luftflottenmanöver, die Festansprachen an Laval zeigen aber, wie unterschiedlich die Politik der russischen Staatsmänner und der kommunistischen Internationale sind. Freundschaft mit der Bourgeoisie von Staatswegen, aber zugleich auch Forderung an die Kommunisten aller Länder, ihre Machthaber zu stürzen. Aber nur solange, wie man sie nicht zum eigenen Schutz braucht dann sind sie die besten Weggenossen.

Die Einberufung zum aktiven Dienst.

Berlin, 21. Mai. Der Leiter des Wehrmachtsamtes im Kriegsministerium General von Reichenau gab am Mittwoch der deutschen Presse in grundlegenden Ausführungen den Inhalt des neuen Wehrgesetzes bekannt.

Im Jahre 1935 werden danach die Geburtsjahrgänge 1914—15 gemustert und der Jahrgang 1914 zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht ausgehoben. Der Jahrgang 1915 steht nach der Musterung zunächst zur Ableistung des Arbeitsdienstes zur Verfügung. Die Jahrgänge 1913—1910 werden nicht mehr für die Ableistung der aktiven Dienstpflicht, sondern nur zu einer kurzen Ersatzreserveausbildung herangezogen werden.

Radio-Programm.

Freitag, den 24. Mai 1935.

Warschau-Lodz.
6.36 Gymnastik 7.25 Schallplatten 12.05 Konzert 12.50 Für die Frau 13.05 Sinfoniekonzert 13.30 Klaviertrio 14 Schallplatten 17 Vortrag 17.15 Solistenkonzert 17.40 Sendung für Kranke 18.45 Schallplatten 19.25 Sport 19.50 Feuilleton 20.05 Musikalische Plauderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Litauische Poesie.

Kattowitz.
14 und 16.45 Schallplatten 16.30 Rezitationen 19 1/ Plauderei 19.25 Sport 23.05 Briefkasten.

Königswusterhausen.
6.20 Morgenmusik 8 Ständchen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Kunterbunt 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Stunde der Nation 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
9 Konzert 12 Konzert 15.30 Oberschlesische Arbeiter musizieren 17 Konzert 19 Wie es einmal war 20.15 Stunde der Nation 22.30 Volksmusik.

Wien.
12 Konzert 14 und 16.10 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 18.55 Opern-Unterhaltungsmusik 22.10 Unterhaltungskonzert 22.50 Kunterbunt 23.55 Leichte Musik

Prag.
12.35 Leichte Musik 15.55 Orchesterkonzert 18 Arbeiterfunk 20.15 Frauenchöre 21.10 Klavierkonzert [illegible] Schallplatten.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

32. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 13. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am gestrigen 13. Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1 000 000 Zl. — 87111.

10,000 zl. — 83910, 129765.

5,000 zl. — 2237, 31232, 42818, 53032, 56501, 66044, 146228, 158946, 171305.

2,000 zl.—12810 16002 16152 19743 37502 43337, 63251, 66402, 70227, 72937, 75265, 77180, 82159, 97833, 100060, 110776, 122001, 131702, 133432, 143267, 146705, 164221, 162988, 164610, 166731, 173282, 178258, 183505, 184639.

1,000 zl. — 5147, 5717, 10013, 13337, 15684, 19654, 25400, 27432, 35404, 37449, 42486, 46480, 51252, 53176, 69621, 74567, 79058, 85353, 85971, 91720, 93961, 95492, 99286, 105045, 105069, 113945, 114191, 118682, 123401, 124222, 126047, 126566, 128510, 130981, 134354, 136812, 140261, 144938, 151365, 152384, 154632, 158462, 159417, 164228, 166139, 166744, 167443, 170809, 177483.

Zu 200 Zl.

272 328 31 418 65 512 18 682 844 973 1061 102 68 321 25 401 52 518 57 646 67 846 2089 105 8 51 243 385 416 608 63 67 812 73 907 58 92 3148 66 218 67 342 432 40 638 62 733 802 920 26 39 49 97 4076 88 127 69 345 433 69 526 97 663 787 811 89 980 5059 106 259 323 91 515 37 70 730 856 67 6147 234 350 500 602 19 83 800 959 69 7038 41 166 523 50 83 697 816 60 74 981 8044 59 110 18 253 364 423 70 85 535 602 15 29 47 59 707 891 961 71 9154 84 93 210 314 25 32 69 477 86 563 96 859 92 912 96.

10074 257 315 21 77 540 97 83 668 87 817 37 98 973 11552 697 703 90 12064 87 135 210 338 494 521 69 756 13047 93 124 39 292 350 91 98 403 634 66 773 931 43 14020 45 174 321 45 97 406 49 559 617 31 77 87 786 978 15017 154 78 236 66 478 629 713 872 98 16115 21 34 64 262 365 433 502 31 61 607 48 98 741 62 876 17017 153 202 529 615 724 36 75 18000 9 110 27 215 53 59 88 321 441 567 972 90 19077 128 60 425 69 514 79 757 809 36 901.

20013 14 237 399 414 19 524 49 85 620 79 767 804 45 940 21076 208 47 301 15 37 444 687 787 879 944 22038 39 106 34 250 65 76 478 665 97 717 873 91 916 23013 21 32 39 99 102 222 304 499 634 788 24013 67 82 165 239 64 81 428 94 820 42 67 25361 716 45 78 822 986 26138 42 65 74 321 70 592 643 867 27133 96 257 70 337 88 574 682 751 88 940 96 28013 43 147 225 57 681 798 935 29122 26 50 243 463 516 610 752 920 59 62

30005 25 41 95 128 58 300 543 649 821 915 31101 62 335 410 26 544 815 66 940 93 32619 83 99 364 80 404 533 690 33078 183 318 32 417 47 529 30 67 775 892 904 55 34181 215 400 31 46 619 70 71 82 83 761 35052 123 24 228 365 545 71 89 618 786 808 926 36013 24 25 56 67 100 30 33 342 628 703 37010 87 131 271 350 99 406 551 611 52704 15 282 917 60 38173 615 78 303 56 57 461 532 72 631 874 90 945 39108 82 269 97 98 436 550 833 54 903 48 51.

40217 325 61 96 513 555 661 772 77 834 900 41042 149 77 440 529 84 85 617 25 710 64 878 92 928 72 42030 82 190 306 73 440 678 87 740 70 894 43001 47 74 205 360 62 89 477 561 87 880 82 91 914 17 44148 72 73 83 316 33 35 36 444 509 17 679 744 51 919 45120 28 51 212 52 347 400 46015 90 162 341 89 689 715 878 901 72 47375 735 857 82 939 59 95 48018 92 165 66 90 227 303 37 72 74 81 581 607 736 825 44 950 49028 47 76 78 141 89 276 475 516 78 606 98 850 987.

50025 230 302 91 433 538 704 828 71 932 39 51085 368 571 73 601 75 792 913 52241 58 89 412 516 31 68 628 717 822 46 90 946 53112 86 263 628 92 700 6 59 862 902 4 94 54083 183 529 39 753 810 973 94 55092 446 77 95 536 614 31 48 847 967 75 56018 140 225 27 358 522 51 67 624 768 91 801 7 95 57024 386 466 77 548 75 659 758 83 807 32 34 42 902 58001 134 288 444 522 93 739 63 99 887 973 59002 32 182 270 665 909 30.

60019 74 116 68 219 58 324 57 457 510 92 633 71 716 34 840 912 61278 307 469 520 94 782 94 970 97 620025 29 102 96 245 404 42 68 716 58 876 929 74 63185 381 82 401 632 55 773 859 926 64083 134 313 412 590 98 691 765 74 94 946 65008 158 65 88 261 351 495 600 37 835 38 66028 110 307 10 437 646 68 368 913 54 67010 19 92 103 320 41 53 84 506 984 68256 415 530 47 60 2 651 84 733 46 822 975 91 69111 16 26 90 245 74 371 567 78 614 804.

70121 234 68 9 339 72 524 792 71026 83 179 208 352 400 507 626 710 921 6 72003 90 181 354 61 81 503 748 73118 43 251 628 796 804 969 74200 32 339 428 65 8 613 788 813 59 922 75080 203 372 95 504 29 684 743 928 68 75 76038 246 393 435 621 753 76 77143 72 203 503 8 77 617 82 770 968 93 78042 388 93 422 48 89 542 49 975 79436 42 643 721 60 75 868 921 76.

80057 108 84 314 28 65 402 12 514 885 81054 104 24 36 73 93 239 321 75 81 414 576 914 56 67 82033 38 301 407 562 77 682 84 772 841 967 88 83065 92 289 697 999 305 38 84041 293 331 503 24 43 772 85050 122 237 98 525 797 856 902 86015 100 51 381 524 613 762 87056 96 300 474 567 73 643 748 826 948 88062 103 61 71 383 441 67 132 636 94 815 34 40 940 89050 117 249 60 316 32 84 418 630 58 96 756 892 925.

90005 114 27 55 234 6 86 93 302 436 608 82 715 814 922 91045 71 122 79 270 401 83 510 611 838 78 983 6 92069 129 262 331 457 79 548 667 79 725 37 55 5887 93006 139 333 62 5 537 784 92 94002 86 156 363 89 408 47 83 519 783 819 95077 223 374 403 61 511 56 8 77 808 94 96052 384 400 41 609 34 90 713 847 29 925 97099 100 43 400 31 510 601 831 942 68 98176 232 6 463 95 500 632 824 910 33 72 99046 58 121 351 63 411 30 991.

100074 161 76 240 1 309 47 615 754 808 40 101162 67 339 49 529 72 733 974 102002 7 51 87 145 90 272 545 85 691 748 103004 26 313 61 9 407 630 865 86 962 104001 92 246 402 935 77 105009 20 80 100 15 214 53 331 70 423 70 526 693 924 98 106019 74 132 304 422 98 520 65 789 107125 218 312 69 91 4 539 635 814 951 108095 147 347 446 593 682 809 924 109096 172 205 72 365 430 501 52 3 652 66 81 702 14 45.

110117 201 4 67 340 53 72 6 413 507 619 111005 63 176 208 27 28 92 7 34 6 75 712 29 972 7 112184 294 300 41 791 930 66 113035 88 130 228 35 93 304 77 464 90 516 707 9 99 114028 173 268 341 5 475 532 882 8 942 115028 45 140 58 315 400 9 48 61 526 718 19 21 50 841 946 116025 303 19 530 646 827 60 117045 120 52 79 95 205 337 413 510 709 30 864 979 118125 470 504 601 16 714 968. 119104 245 345 695 774 936 49 87.

120013 19 319 465 508 729 34 86 833 80 89 956 121196 207 91 529 453 628 42 741 821 78 79 960 122103 37 55 72 329 471 542 613 17 726 54 860 943 123057 311 40 77 418 35 646 96 714 89 884 96 124214 315 490 714 840 942 73 92 125004 35 103 270 334 580 856 945 126133 380 453 56 619 51 63 927 99 127075 137 535 622 714 17 957 128044 64 316 77 556 59 634 760 82 97 811 87 973 129142 348 774.

13009 60 199 269 386 94 456 539 728 30 885 91 938 82 83 131051 165 201 431 731 34 47 83 981 132006 61 143 210 65 75 443 684 97 741 133039 180 312 45 47 668 780 91 134049 176 271 84 598 604 839 977 135012 15 119 272 437 62 520 616 784 830 44 959 64 136061 154 229 349 654 734 76 813 903 16 137028 120 462 549 645 767 138 107 247 75 318 22 443 83 642 739 98 139019 52 254 429 716 839.

140066 263 93 324 481 636 81 761 811 41 905 83 141048 156 58 233 65 71 72 301 60 79 418 667 708 80 909 95 142162 204 449 556 99 628 77 743 849 936 143208 15 98 419 558 749 54 920 144057 117 381 472 609 74 85 835 145103 80 397 423 557 74 661 762 841 919 84 146082 165 75 82 96 237 51 307 41 65 413 538 653 758 864 147010 105 89 256 803 6 717 53 96 148342 52 471 614 900 32 52 91 149125 36 86 250 53 79 340 56 85 456 534 720 34 875 900.

150139 208 88 99 567 730 925 151035 39 54 338 561 97 98 643 93 94 700 20 67 152000 133 322 368 861 86 918 91 153007 165 20917 87 301 43 90 495 502 621 45 735 86 92 889 959 88 154074 165 221 339 84 506 748 866 971 155075 130 93 214 59 340 475 531 734 61 863 923 156107 65 66 226 309 17 467 75 510 55 89 698 720 68 830 911 157041 45 220 361 63 526 646 70 89 715 52 55 937 158032 53 77 123 314 66 697 763 804 956 159147 73 77 303 79 664 790 915.

160070 202 62 359 432 69 602 84 825 51 55 82 161012 36 53 225 320 80 493 591 836 80 902 162026 45 187 213 308 443 629 784 815 973 163117 19 41 218 469 538 685 821 989 164114 220 314 410 602 70 925 165182 361 83 550 726 80 854 909 25 93 166096 98 159 213 16 22 80 437 598 851 54 943 167029 42 62 97 106 56 59 252 320 405 53 93 585 96 613 80 757 839 57 83 168040 53 121 57 98 217 46 386 447 61 138 715 897 968 169131 90 253 356 407 529 45 643 98 735 823 80 92.

170131 61 338 430 74 88 582 731 829 40 039 83 171308 21 56 510 761 94 934 71 81 172003 66 8 228 64 72 316 477 523 70 5 893 173183 274 80 98 337 538 60 727 861 80 86 995 6 174013 109 268 333 64 93 654 713 804 21 9 175068 291 305 504 95 615 81 793 809 904 176006 227 9 40 53 96 476 670 9 759 76 876 952 177283 300 3 458 81 96 581 637 67 777 834 178141 70 249 97 9 533 82 607 73 81 93 735 61 842 179216 324 72 402 646 95 718 83 801.

180035 81 260 59 95 89 304 18 409 625 96 824 910 181020 38 142 320 86 98 561 613 85 760 3 865 920 182004 26 246 [illegible] 93 692 900 74 183065 79 209 21 91 374 [illegible] 91 506 685 756 852 184143 96 206 372 706 804 937.

2. Ziehung:

Zu 500 Zl., mit s 2500 Zl.

7 318 478s 726 917 98 1050 [illegible] 439 821 2025 38s 264 96s 387s 90s 9 513s 31s 773s 803s 940 48 60s 3150 221 95 317 69 582s 667 779 870 996 4073s 158 87 252s 409 607 69s 734 819 73 5148 373 403 557s 92 618 56s 762s 895 920s 32s 36 83 6433s 57 618s 27s 63 973s 7044 193 387 435s 46 501 77s 622 875 8089 195s 219 531 824 54 934 9249 461 632 709s.

10015s 138 68 370s 468 85 514 641 706 22 26 90 849 995 11006 51 66s 261 78 871s 671 838 929 12157s 74s 212 378 698 761s 932s 13252s 302 491 702 51 996s 14061 178 466s 561 78 626 15055 46 62 80 265 308 432 67 695 719 882s 912 16084 195 316 56 696 952 92 17026 43 219 350 438 550s 606 767 68 817 964 18072 187s 349s 582 629 730 54s 55 858 970s 19159s 252 405 548.

20120s 25s 251 57 89 306s 46 714 841 55 21012 102 313 471 621s 41 45s 983 22014 253 56 384 440 79 500s 545 55 620s 821 46 72 971 23078 210 420 25 74s 82s 601 776 816 46 906 24021 83 474s 93s 604 48 724 831 25403s 621 903 73 26042 106 24 283 443s 663s 703 844 917 27325 669s 912 16 28160 261 369 536s 828 45 54 29040s 52 144 352s 66 88 441s 756s.

30208 43s 53 355 432 597 693 866 31291 808 84 955s 32065 281 94s 378 521 97 634 49s 890 911 33075s 189 439 43 606 37 944 82 34040 65 182s 211 315 26 884 35026 29 230s 343s 449 542s 96 612 27s 706 22 40 982 36176 472s 594 516 97s 781s 943 72 37046 54 121 202 64 532s 742 806 67 98 937s 38139 398s 934 39113 62 355s 463 665 70 753s.

40037 93 150 285 383 833 935 41074 289s 332s 57 63 72 429s 65 594s 838s 941 42024 40 89 204 360 548 94 943 43055 146 208 18 312 519 631 47 95 782 835 58s 83 904 83s 44018 88 92s 465 605 68 45141 81 437 533 49 82 672 842 53 86 46202s 75s 336 467 763 911 47123 72 300 421 76 80 739 849 51 48000 16s 26s 91 276 307s 737 841 904 19 49138s 401 57 727 906.

50067s 332 93s 446 630s 69 51017 154s 83s 254 381 448 592s 673 39 99 799 967s 52049s 388 612 13s 16 72 53026s 305 39 89 405 55 572 832 54132 51 406 17 39 449 55371 440 677s 732 63 950 56237 63 500 684 846 50 993 57015 61s 70 110 448 584 665 72 916 48 58368s 71 90 406 57 621 789 916 59025s 167s 75 309 495 840 91.

60040 99 139 65 458 61 548 85 732 99 61013 22 55s 79 237 366 420s 34 62 591 752 98 981 62060 90 234 49 339s 414 49s 681s 748 92s 995s 63024s 332s 633 892s 947 64320s 432 606 55 970s 65328 455 552 644 77 732s 86 857s 72 66168 334 35 63s 69s 85 719 45s 67014 167 400 51s 620 749s 880 88 974 68016 23 245 403 581 674 721 69005 25 110 70 282 99s 301s 46.

70016s 100s 201 590 714 913 71116 279s 336s 698 763 899 922s 72173 447 516 617 783 806 986 97 73047 333 638 48 836s 926 95 74133s 44 79s 243 47 331 48 79 675 762 842s 75031 117s 208 357 450 64 72 609s 621 804 38 972 76067 203 16 19 360 862 910s 57s 77052 277 484 540 604 746 76 78027 36 302 613 710 809 52 79078 97s 170 209s 544s 630 923

80153s 56 502s 60 819 60s 81098 142s 52 64 331 401 90 522 46 60 624 40 58 82 723 82215 394s 507 680 748 885 83214s 74 454s 598s 847 84018 177 85s 229 336 575 83 990 85012 696 709 807s 901 43 86140s 65 96 229 67 349 61 79 634 741 813s 14s 950 54 87299 383 583s 634s 834s 971 88122s 74 281 380 484s 523 63 753 905 79 89034s 67s 272s 667 73 711 15

90147 273s 360 649 718 80s 91099 187 205 33 316 87s 558s 71 867 68 97 92134s 84s 94 208 410s 518 36s 622 86s 93063 163 266 464 611 704 51 83 94028 61 91s 133s 52 613 437s 904s 95081 85 239 41 477 508s 46 57s 64s 686 743 976 96284s 360s 687s 919 44 65 84 97041 134 782 808 87 94s 937 69 98133 245 69 460 702 979 99331s 537 75 843s 988

100042 55 84 210 89 390 407s 568 659 78s 859 97 101026 188 467 602 81s 89 761 917 18 20 102028 249 72s 486 551 69s 638 40 75s 79 864 929 103063 115 274s 392s 439 51 65 512s 614 708 56 896 104131 65s 361 529s 92 763 76 97 874 914s 105013 139 56 94s 260 89 338 400 94 511 654s 65s 832 56s 79 106025s 416s 59 525 96 600 19 40 701 930 107046s 78s 303 59 90 693 96s 746 981 108035s 62 244 630 842 50s 109017 113s 63 416 592 795 922 48.

110662 226 475s 585s 620 36 647s 806 17 47 111039s 52 98 101 38 55 86 421 37s 43s 561s 744 994 112035 86 106s 49 250 97 391 450s 645 46 80 707 71s 76s 84 902 113033 127s 286 94 429 623 58s 73 795 853s 906 57 89.

114001 65 132 67 73 214 94 316 09s 519 46 747 03 98 829s 31s 63 919 115026s 46 245 467 540 611 45 702 805 19 116085 127 399s 501 65 759 76 60 992 117022 310 446 596 665 818 118028 180 688 887 923 119097 209 347 62 410 719 44 920s

120050 71 87s 159s 76 275 390 408 46 576 652 740 997s 121153 450 90 92 514 649 946s 122007 202 63 82 374 504 914 123029 39 108s 82 642 86 822 951 52 124016 50s 62 86 182 253s 83s 409 815 99s 916 81s 125147 99 329 82 409 663 784 842 954 126007 93 113 41 277s 686s 857 957 67 127211 362 505 853 992s 128013 197s 270 309 769 129203 581 644 950

130070s 185s 204 86s 308 27 28 436 44 82 604s 47s 813 30s 131409 59 68s 709s 38 966 71 91s 132184 257 308s 57s 408s 566 133393s 99 543 79 642 705 14 868 937 134161 240 384 465 93 677 924 42s 46 135097 172s 223 453 83 556s 826s 992 136034 47 48 95 120 214 37 70 365 504 75 623 905 137047 293 476 561s 62 663s 776 924 138210 45 60 339 485 632 885 912 73 139491 563s 979s.

140065 138s 315 30s 36 68 429 33 727s 801 37 141164 202s 32 511 616 33 40 84 715 83 873s 95 142090 94s 167 269 416s 597s 807 14 909 33s 143121 283 436 542 70 655 865 98 144078 89 145 421 541s 984s 145150 84 461s 669s 786 891 146123s 37 327 522 45 53 147099s 205 32s 359 671s 880 980s 148011 278 84s 907 78 149015 207s 387 472s 557 697 849 50.

150109 14s 30s 68 415s 563s 729 834 75s 935 151000 113 16 21 350 90 738 923 44s 152158 84 269 362s 466s 504s 95 778 153071 135 87 332 402 36 84 561s 839 56 932s 154049s 59 287 383 840 587 726 934s 155012 77s 403 25 670 838s 90s 920 156011 33 94s 106 201 338 417 509 657s 799 961s 157055 448 645 722 828 912 158056s 115 249s 411s 573s 86 706 843s 159127 224s 36 458 63 578 85 601s 732 848

160006 131 273 600 07 48s 774 934 161239s 478 572 76 680s 706s 827s 74s 947 71s 162054 132 222s 75 450 525 74 628 714s 43 56 932 163154 92 285 408 609 756 967 94 164160 572 680s 763 165093s 94 104 66 99 541s 700 87 944s 55s 166012s 48s 74s 84s 305 34 71 445 503 802 167016s 420s 22s 79 526 610 48 942s 74 168087 380 554 651 95s 169010 17 449 717s 86 847

170101s 342 52s 85 816s 920 171312 442 572 638s 63 77 813s 172056 112 325 44 59s 98s 625 99 899 173067s 126s 335 52 456 643 889 174000 66s 87 385 86s 626s 42 774 947 82 175008 18 114 46 201 03 313 63s 463s 79 544 678 761s 914 58s 176003s 149 90 222 337s 40s 432 42s 44 505 647s 810 12 177096 188 299 363s 600 20 178262s 464 565s 920 179035 290 430 579 87s 600 726 840.

180208 97 306 38 58 458s 508 97 822 36 38 911 86s 181021 199s 201s 507 639 954s 57s 922s 182150 52 90 297 439 523s 607s 95 706 55 822s 58 69s 72 922 49 183827s 36 56s 81 910 51 184027 243 320 494 796 840 961.